

NETZWERK- PARTNER WOHNRAUM SCHAFFEN

Kommunen

- Stadt Bad Soden
- Stadt Hochheim
- Stadt Kelkheim
- Stadt Oberursel

Kirchliche Organisationen

- Katholisches Bezirksbüro Main-Taunus
- Evangelisches Dekanat Kronberg
- Evangelische Johannesgemeinde Hofheim

Professionelle Organisationen

- Stiftung Perspektive Wohnen

NETZWERK WOHNRAUM SCHAFFEN

KONTAKT NETZWERK WOHNRAUM SCHAFFEN

Alan Pashkevich

Mobil: 0157 3369 2413

E-Mail: alan.pashkevich@gmail.com

**WIR MÖCHTEN
GERNE MIT
IHNEN INS
GESPRÄCH
KOMMEN!**

NETZWERK WOHNRAUM SCHAFFEN

**Kurzvorstellung,
Fokus Unvermieteter
Wohnraum**

UNSERE VISION

Wer sind wir?

Haupt- und Ehrenamtliche, die in der Flüchtlingsarbeit und der Unterstützung einkommensschwacher Menschen im Umfeld Wohnen tätig sind. Wir unterstützen Menschen im Sozialleistungsbezug und sozialen Notlagen bei der Beschaffung von bezahlbarem Wohnraum.

Dazu treffen wir uns alle 3-4 Monate zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch.

Was sind unsere Ziele?

Identifizierung von Herausforderungen und kurz-, mittel- und langfristigen Lösungsansätzen

- Momentaner Schwerpunkt ist die Identifizierung von Wohnungsleerstand und Motivation der Besitzer*innen zu vermieten

Anregung Entscheidungsträger durch Netzwerke und Kontakte der Teilnehmenden

- Entscheidungstragende in Kommunen und Religionsgemeinschaften als aktive Unterstützende gewinnen

HERAUSFORDERUNGEN

- Kein Wohnraum verfügbar
- Unvermieteter Wohnraum nicht bekannt
- Wohnraum zu teuer
- Wohnsitzauflage der Geflüchteten (eingeschränkte Beweglichkeit)
- Angst von Vermieter*innen vor unbekanntem Mietern aus fremden Kulturen
- Haus- und Wohnungsbesitzer befürchten bürokratische Hindernisse durch Interaktionen mit Behörden, wie z.B. dem Jobcenter

NETZWERK WOHNRAUM SCHAFFEN

KURZFRISTIGE CHANCEN

- Primärer Fokus auf leerstehenden und renovierungsbedürftigen Wohnraum
- Meldung leerstehender und / oder renovierungsbedürftiger Objekte, z.B. an Kommunen
- Vorstellungstreffen bei und mit Bürgermeister*innen
- Niedrigschwellige Werbung durch direkte Teilnahme an Treffen in Kommunen, Vereinen usw.
- Intensivere Nutzung der Netzwerke von Ehrenamtlichen in Kommunen, Vereinen, Kirchengemeinden
- Gezielte Spendeninitiativen zur kurzfristigen Unterstützung einzelner Familien
- Wohnen gegen Hilfe! Alltagspraktische Unterstützungsleistungen durch die Mieter*innen bei reduzierter Mietzahlung
- Konzept zur Ermittlung / Identifikation von kostengünstigem leerstehenden Wohnraum
- Einbindung professioneller Initiativen wie z.B. „Stiftung Perspektive Wohnen“ um Kontakt mit Jobcenter zu unterstützen. Sie garantieren Miet- und Ausfallsicherheit
- Anmietung durch Dritte (Kommune, Andere), die im Bedarfsfall Verantwortung übernehmen und neue akzeptierte (!) Mieter suchen